

und an den Menschen so wenig gedacht wird. Der psychologische Roman Anton Reiser liefert einen Versuch der innern Geschichte des Menschen, worinnen Herr Moriz den Bestimmungsursachen nachspührt, aus welchen sich urtheilen läßt, wie der Mensch das, was er ist, geworden ist. Wenn Winke willkommen sind, über den Ursprung mancher sonderbaren Erscheinung in der menschlichen Seele: der wird auch hier Stoff genug zur Unterhaltung und zum weitem Nachdenken finden. Da Herr Moriz vermuthlich auch manche seiner Begebenheiten angeführt hat, so kann dieser Roman zugleich als ein Beitrag seiner Seelencharakteristik angesehen werden.

Eine vorzügliche Geschicklichkeit besitzt Herr Moriz zum leichten Unterricht in der Sprachkunde. Er hat die Psychologie, besonders durch eigenes Nachdenken, mit dem besten Erfolg auf Erfindung von Grundregeln der Sprache angewendet. Ueberall verbindet er Deutlichkeit mit Gründlichkeit, und trägt nicht nur das Bekannte ungemein faßlich und angenehm vor, sondern eröffnet auch hier viel neue Aussichten, und bringt in verworrene Materie Licht und Klarheit. Seine Briefe vom Unterschiede des Accusativ's und Dativ's, oder des mir und mich, sie und ihnen 1781 — Briefe über den Märkischen Dialekt, nebst einer Anweisung die gewöhnlichen Fehler im Reden zu verbessern 1781 — Kleine Schriften, die deutsche Sprache betreffend 1781 — Deutsche Sprachlehre für die Damen 1782 und mehrere Aufsätze über die deutsche Sprache in seinem Magazin zur Erfahrungsa